



Paradiesvogel



Hugo Emil Bremer wurde 1869 in Wuppertal-Elberfeld geboren. Sein Vater war Eisenbahner. Die Eltern starben früh. Mit drei Jahren kam er in ein Waisenhaus.

Er war ein rastloser Erfinder, zunächst erfolgreicher Unternehmer, und Weltreisender. Er war vor allem eigensüchtig.



Konfessionslos gehörte Bremer der frühen nationalsozialistisch-ökologischen Reformbewegung der Zeit an. Gymnastik, vegetarische Ernährung, Freikorperkultur, ein besonderer Sinn für die Natur trieben ihn um.



Von der Technik erhoffte Bremer eine Verbesserung der Welt. Er gehörte zu den ersten Autobauern in Westfalen. Hinter jedem Naturphänomen sah er eine Möglichkeit zu technischer Verbesserung. Seine ersten Erfolge machten ihn früh berühmt.

Schnell reich geworden, besaß er die Welt überall. Suchte

er neue Eindrücke, Anregungen und Ideen. Berühmtheiten aus Wirtschaft, Technik und Politik gehörten zu seinen Bekannten. 1904/1905 besaß er die Welt. Sondern trug er häufig ein Tigerfell.

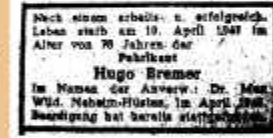
Er liebte Wagner und die bildende Kunst seiner Zeit.

Seine Eigenmelligkeiten fielen in Nieheim auf. Trotz seiner Bemühungen wurde er nie in die „Gesellschaft“ der Kleinrentner aufgenommen. Eine Familie konnte oder wollte er nie gründen. Vielen galt er als verschrobener Spinner.

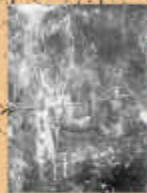
Ende der 1920er Jahre erlebte er wirtschaftliche und technische Misserfolge.

Eintausch von der Katastrophe des 2. Weltkrieges starb Bremer 1947 reich aber einsam, unverstanden und krank.

Sein Erbe wurde vergessen. Lange Zeit war er vergessen.



Technikbegeistert
Weltreisender



Hugo Bremer